



Die Pflegewohngruppe
am Letzigraben



Jahresbericht 2023

Fast wie eine Familie.
Die Pflegewohngruppe freya bietet
ihren Bewohnenden ein Zuhause.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- 4 Vorwort: Neuer Name,
tiefere Auslastung, hohe Qualität
- 6 Schwerpunkt:
Wurzeln im Arbeiterquartier

Der Verein

- 14 Jahresbericht des Präsidenten:
Reorganisation der Betriebsleitung

Die Pflegewohngruppe

- 18 Jahresbericht der Betriebsleitung:
Fünf-Sterne-Niveau!

Jahresrechnung

- 24 Konsolidierte Jahresrechnung

Ausklang

- 36 Organe und Mitarbeitende
der Pflegewohngruppe freya
- 38 Statistik: Interessante Zahlen
zum Geschäftsjahr 2023



Musik und Tanz zaubern ein Lächeln in den Alltag.

Einleitung

Neuer Name, tiefere Auslastung, hohe Qualität

Die Trägerschaft verabschiedet sich vom historischen Namen Frauenhilfsverein Aussersihl Hard. Das ist eine Zäsur in der langjährigen Geschichte unseres Vereins.

Wir haben einen neuen Namen: Trägerverein Freya. Das hat die Generalversammlung (GV) des Frauenhilfsvereins Aussersihl-Hard an der letztjährigen Jahresversammlung beschlossen. Diese Namensänderung war längst fällig geworden. Der Name Frauenhilfsverein Aussersihl-Hard entsprach nicht mehr der heutigen Realität, weder in der Zusammensetzung der Mitglieder noch in der Zielsetzung. Mit dem neuen Namen wird klar ausgedrückt, welches das alleinige Ziel des Vereins ist: die Trägerschaft der Pflegewohngruppe Freya (PWG).

Der Beschluss an der GV war ein unaufgeregter Vorgang, und trotzdem stellt diese Namensänderung für den Verein so etwas wie eine historische Zäsur dar. Der Frauenhilfsverein hat seine Wurzeln im Arbeiterquartier Aussersihl, seine Ursprünge gehen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Das zeigt die von der Age-Stiftung in Auftrag gegebene Broschüre zu den ersten vier Jahren der PWG freya auf. Das entsprechende Kapitel bildet den Schwerpunkt dieses Jahresberichtes. Denn aus unserer Sicht ist dieser historische Kontext wichtig. Er verändert das bisherige Selbstverständnis des Vereins und gibt der PWG freya eine neue Dimension, eine erweiterte Identität.

Das vergangene Jahr hat in finanzieller Hinsicht weniger gut abgeschlossen als das Vorjahr. Die Jahresrechnung schloss mit einem kleinen Verlust von Fr. 7 090.– ab. Gemessen am Jahresumsatz ist das zwar fast eine Punktlandung. Tatsächlich war der Verlust aber deutlich höher, weil die im Budget vorgesehenen Rückstellungen von Fr. 60 000.– nicht gebildet werden konnten. Für dieses negative Ergebnis ist auf der Ertragsseite der Rückgang der Pflegeleistungen aufgrund der tieferen Auslastung verantwortlich (90% statt der budgetierten 92%). Auf der Ausgabenseite hat vor allem der merklich höhere Personalaufwand zu Buche geschlagen. Der Personalnotstand ist nach wie vor akut. Er hat im vergangenen Jahr deutlich mehr Temporäranstellungen nötig gemacht und daher zu Mehrausgaben für die Besoldung des Pflegepersonals geführt. Auch wenn die Personalprobleme den Alltag der PWG freya oft erschwerten, blieb das hohe Qualitätsniveau der pflegerischen und sozialen Dienstleistungen davon unberührt.

Das ist in erster Linie das Verdienst des gesamten Teams. Betriebsleitung und Mitarbeitende haben wiederum ein enormes Engagement an den Tag gelegt und einen grossen Einsatz geleistet; dafür gebührt ihnen ein grosses Dankeschön. Danken möchte ich auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die freundschaftliche und verlässliche Zusammenarbeit. Ein letzter Dank geht schliesslich an die zuständigen Behörden von Stadt und Kanton Zürich, insbesondere an den Geriatriischen Dienst der Stadt Zürich, für die tatkräftige Unterstützung.

Richard Helbling, Präsident

Wurzeln im Arbeiterquartier

Auszug aus der Begleitdokumentation
der Age-Stiftung zu
«PWG Freya Zürich 2020–2024»

Krankenstation Schimmelstrasse

Die Pflegewohngruppe Freya entstand 2019 durch den Umzug und Neustart einer alten Institution, der Krankenstation Schimmelstrasse 1. Diese kleine stationäre Pflegeeinrichtung war an der Schimmelstrasse 8 beim Bahnhof Wiedikon in zwei ehemaligen Pfarrwohnungen im fünften Stock eingerichtet. Später kam noch eine Drei-Zimmerwohnung eine Etage tiefer hinzu: 16 Betten, drei Badezimmer, eine normale Wohnküche und ein winziger Lift. Gemessen an heutigen Standards war es äusserst eng und unkomfortabel. Viele Bewohnende und Mitarbeiterinnen schätzten aber genau dies an der «Schimmeli»: Sie war überschaubar, intim und familiär. Die Enge förderte die emotionale Nähe unter den Bewohnenden und zum Personal. Die Klientel waren bedürftige ältere, auch randständige, häufig alkohol- oder drogenabhängige Personen. Die kleine Institution konnte in der Pflege und Betreuung auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen. Ziel war, ihnen ein würdiges und möglichst selbstbestimmtes Leben in einer Gemeinschaft zu ermöglichen. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten ihren Alltag nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten mitgestalten. Das gleiche galt für das Personal: Während die Leiterinnen Pflegefachfrauen mit Leib und Seele waren, hatten viele Mitarbeitende kleine Pensen von 20 oder 30 Prozent. Das war vor allem für Mütter attraktiv, die eine kleine Anstellung suchten. So teilten sich bis zu 25 Angestellte die 14 bis 15 Vollzeitstellen.

Wurzeln im Arbeiterquartier Aussersihl

Das Mehrfamilienhaus gehörte der reformierten Kirchgemeinde Aussersihl. Diese umfasste die Quartiere Aussersihl und Hard mit der St. Jakobs und der Bullingerkirche. Sie pflegte stets enge Kontakte zur Arbeiterbewegung und führte für diese Quartiere bis 1978 auch die Gemeindekrankenpflege, die Vorgängerorganisation der Spitex. Pfarrer Ernst Linsi war Präsident des Vereins Gemeindekrankenpflege Aussersihl-Hard. Er bezog 1970 eine der beiden Pfarrwohnungen an der Schimmelstrasse 8. Mit ihm kamen zwei Gemeindeförderinnen, also Hauspflegerinnen oder Sozialarbeiterinnen der Kirchgemeinde, ins Haus. 1972 zog Linsi wieder aus, und in seiner Wohnung wurde eine Krankenstation mit vier Betten und vier Vollzeitstellen eingerichtet, unter Führung der Gemeindekrankenpflege und von der Stadt auf Zusehen hin genehmigt. 1978 gab auch der zweite Pfarrer seine Wohnung frei, die Krankenstation wurde auf acht Betten und fünf Vollzeitstellen vergrössert. Das Adressbuch der Stadt Zürich nennt nun eine «Krankenschwester St. Arzt» – wohl eine vom Stadtarzt autorisierte Leitung der Pflege.

Im selben Jahr starb Pfarrer Linsi, und die Stadt Zürich übernahm im ganzen Stadtgebiet die Koordination der Hauspflege. Die Krankenstation brauchte eine neue Trägerschaft. Sie fand sich im Frauenhilfsverein Aussersihl-Hard (FHV). Auch er war eng mit der Kirchgemeinde Aussersihl verbunden. Das Adressbuch nennt ihn zum ersten Mal 1887 unter dem Namen «Frauenverein für arme Kranke in Aussersihl». Er war von Pfarrersfrauen der Kirchgemeinde Aussersihl gegründet worden und machte Hauspflege im Quartier. Er änderte mehrmals seinen Namen; die Vereinsadresse wechselte jeweils

mit den Präsidentinnen zwischen verschiedenen Pfarrwohnungen. Von 1978, dem Jahr der Übernahme der Krankenstation Schimmelstrasse, bis 1999 war Elisabeth Lichtenhahn Präsidentin. Sie war Gemeindeförderin und als Tochter eines Arztes in Aussersihl aufgewachsen.

In den folgenden zwei Jahrzehnten diente die Krankenstation Schimmelstrasse als flexible Alternative zu den städtischen Pflegeheimen für pflege- und betreuungsbedürftige Personen, oft mit herausforderndem oder Suchtverhalten, die im Quartier verwurzelt waren. Ende 1990er-Jahre waren die räumlichen und finanziellen Verhältnisse jedoch desolat geworden. Stadtarzt Albert Wettstein, der die Krankenstation als Nischenangebot mit individueller Betreuung schätzte und ihr oft persönlich neue Bewohnerinnen und Bewohner brachte, unterstützte den FHV bei der Modernisierung des Betriebs und der Neuorganisation der Pflege nach zeitgemässen Qualitätsmassstäben unter einer neuen Betriebsleitung. Danach lief es fünfzehn Jahre lang gut, auch finanziell. Die 19, später 16 Betten waren stets ausgelastet. Dank der günstigen Miete und viel freiwilliger Arbeit im Vorstand erzielte die Krankenstation in manchen Jahren einen Betriebsüberschuss.

Drohendes Ende

Die Infrastruktur genügte jedoch den steigenden Anforderungen immer weniger, das Gefälle zu neuen Angeboten wuchs. Städtische Pflegeheime boten mittlerweile Einzelzimmer an, in der Schimmelstrasse teilten sich bis zu drei Personen ein Zimmer. Für 16 Bewohnende und das Personal gab es drei Badezimmer, eine Mitarbeiterin kochte für alle in einer normalen Wohnungsküche, der Lift war zu klein für

einen Rollstuhl. 2014 machte die kantonale Gesundheitsdirektion den weiteren Betrieb von einer substanziellen Verbesserung der Infrastruktur abhängig. Gleichzeitig schrumpfte der Trägerverein. Besuchten in den 1980er-Jahren noch 50 bis 60 Mitglieder die Generalversammlungen, blieb der Vorstand nun praktisch unter sich. Trotz allem kam für ihn und die Betriebsleitung Aufgaben nie infrage. Da ein zeitgemässer Umbau an Ort und Stelle nicht möglich war, suchte der Vorstand ab 2013 einen neuen Standort. Um Zeit dafür zu erhalten, erreichte er eine letzte, auf zehn Jahre befristete Betriebsbewilligung für die Krankenstation.

Einbruch der «Schimmeli»

2017 sank die Bettenauslastung an der Schimmelstrasse auf 85 Prozent. Hauptgrund war das Überangebot an Pflegebetten in der Stadt Zürich. Im Jahr darauf erlebte die Krankenstation einen dramatischen Einbruch. Sieben Bewohnende starben – und nun blieben die Betten leer. Die «Schimmeli» war definitiv nicht mehr konkurrenzfähig. Es gelang nicht mehr, eine Trendumkehr herbeizuführen, bis zum Umzug an den neuen Standort im September 2019 standen nun stets drei bis fünf Betten leer. Die Auslastung sank auf 75 Prozent. Pro Monat fehlten durchschnittlich 20 000 Franken, das Betriebsdefizit begann in bedrohlichem Tempo das Vereinsvermögen aufzufressen.

Die neue Pflegewohnung fand Platz in einer neuen Genossenschaftssiedlung. Acht Wohnungen wurden zu einer Pflegewohnung umgeplant. Das Tempo der Planung forderte den Trägerverein hart. Er schaffte es dank dem Beizug von Fachleuten und mit viel Gratisarbeit.

« Alle geben sich grosse Mühe, dass wir uns wie zu Hause fühlen. Und so fühle ich mich! »

Frau S., 82 Jahre



Gelernt ist gelernt:
Selbstwirksamkeit erfahren beim Bügeln.

Der Verein

Reorganisation der Betriebsleitung

Die Fluktuation beim Pflegepersonal ist anhaltend hoch. Um die Belastung der beiden Betriebsleiterinnen zu mindern, hat der Vorstand die Aufgaben neu organisiert.

Angestrengte Personalsituation

Die PWG Freya hatte im vergangenen Jahr wie schon vorher und wie viele andere Institutionen mit einer hohen Volatilität ihres Personals zu kämpfen, einerseits wegen Kündigungen, andererseits wegen krankheitsbedingten Absenzen. Die Betriebsleitung versuchte, die Ausfälle im Team zu kompensieren, war aber zunehmend auch gezwungen, auf Angebote von Temporärbüros zurückzugreifen. Immerhin gelang es, die seit längerem vakante Stelle der Aktivierungstherapeutin zu besetzen und für den aktuellen Koch nach dessen Kündigung einen mehr als nur valablen Nachfolger zu finden.

Reorganisation der Betriebsleitung

Aufgrund des Mutterschaftsurlaubs der Betriebsleiterin oblag die Betriebsführung im zweiten Halbjahr allein der stellvertretenden Betriebsleiterin Ulrike Friedländer. Die dadurch entstandenen Engpässe konnten Dank dem temporären Einsatz der ehemaligen Betriebsleiterin Mette Stahel einigermassen bewältigt werden.

Die hohe Belastung der beiden Betriebsleiterinnen war schon vorher ein oft diskutiertes Thema gewesen. Im vergangenen Jahr wurden die Probleme wegen der hohen Zahl an Überstunden akut und führten nach eingehender Analyse zum Schluss, die Betriebsleitung neu zu organisieren. Ab dem neuen Jahr 2024 sollen die Aufgaben der bisherigen Betriebsleitung neu aufgeteilt werden. Dabei soll konsequenter als bisher zwischen Betrieb einerseits und Pflegedienst andererseits unterschieden werden.

Im Laufe der Diskussionen um die Reorganisation der Betriebsleitung stellte sich heraus, dass die Anforderungen an eine Betriebsleiterin (vor allem hohe Präsenz) mit den Bedürfnissen von Sandra Trabelsi als Mutter von zwei kleinen Kindern in Zukunft nicht mehr in Übereinstimmung gebracht werden können. Daher wird ihr Arbeitsvertrag per Ende März 2024 aufgelöst.

Integration in die Letziggrabensiedlung

Mit der PWG Freya war von Anfang an der Anspruch verbunden, neue Formen des Alterswohnens auszuprobieren, mit Einbindung in die Gemeinschaft einer altersdurchmischten Genossenschaftssiedlung. Dieser Integrationsprozess konnte in den vergangenen vier Jahren noch vollzogen werden, zunächst wegen der Corona-Pandemie, danach wegen der anhaltenden Überlastung der Betriebsleitung. Der Vorstand will aber am Integrationsanspruch festhalten. Er ist überzeugt, dass das Modell «PWG in einer Genossenschaftssiedlung» einen grossen Mehrwert bringen kann. Das zeigen diverse Rückmeldungen und Anfragen zu unserem Projekt.

Konsolidierung im Vorstand

Obwohl der Vorstand heute nur noch halb so viele Mitglieder zählt wie vor zwei Jahren, ist seine Arbeitsweise effizienter geworden. Der Präsident legt dem Vorstand diskussions- und entscheidungsfähige Dokumente vor, zu denen dieser in den jeweiligen Sitzungen Stellung nehmen muss und darüber entscheiden kann. Manchmal auch auf dem Zirkularweg. Dank zeitnaher Entscheidungsprozesse konnte die Arbeit des Vorstands im letzten Jahr beschleunigt und fokussiert werden.

Allerdings hat dieses Vorgehen zur Folge, dass der Präsident im Wesentlichen vorgibt, was diskutiert und worüber entschieden werden soll. Der Vorstand will daher jeweils eine jährliche Retraite durchführen, um einzelne Themen breiter und vertiefter angehen und besprechen zu können.

Richard Helbling, Präsident

Die Pflegewohngruppe

Fünf-Sterne-Niveau!

Statt uns über den Fachkräftemangel zu beklagen, freuen wir uns über die neue Aktivierungstherapeutin und den neuen Koch.

Zufriedenstellende Bettenbelegung

Wir starteten mit einer akzeptablen Bettenbelegung von gut 88 % ins Jahr 2023. Dieser Wert liegt knapp unter unserem budgetierten Ziel von 92%. Angesichts des anhaltenden Überangebotes an Pflegeplätzen in der Stadt Zürich sowie im Quervergleich mit anderen Institutionen kann die Bettenbelegung durchaus als gut bezeichnet werden.

« Es besteht ganz offensichtlich eine Nachfrage nach dem kleinen familiären Setting der Pflege-wohngruppe freya, wo Individualität gross geschrieben und gelebt wird. »

Zu- und Abgänge

Drei Bewohnende fanden 2023 bei uns ihr neues Zuhause. Die Flexibilität des Teams freya ermöglichte die kurzfristige Aufnahme einer Bewohnerin und eines Bewohners jeweils auf den nächsten Tag. Weiter nahmen wir im Februar einen rund dreissigjährigen Flüchtling aus der Ukraine auf, der sich aufgrund einer komplexer Erkrankung nur im Rollstuhl fortbewegen konnte und einer intensiven Pflege

bedurfte. Die Pflege gestaltete sich zusammen mit seinen psychischen Begleiterkrankungen als äusserst herausfordernd und brachte unser Pflorgeteam an seine Grenzen. Da er sich bei uns nicht zuhause fühlte, zog er nach rund zwei Monaten in ein anderes Heim um. Des weiteren mussten wir uns von zwei Bewohnenden verabschieden, welche wir in den letzten Monaten vor ihrem Hinschied nach den Grundsätzen der palliativen Pflege begleitet haben. Das Jahr schlossen wir mit einer Bettenauslastung von etwas über 90% ab.

Personal

Der allseits bekannte Fachkräftemangel im Gesundheitswesen war auch im 2023 eine Herausforderung und hielt die Leitung sowie das gesamte Team freya in Atem. So konnte der Stellenplan von 15,4 Vollzeitstellen nicht ganz ausgeschöpft werden. Die Rekrutierungsmassnahmen gestalteten sich als sehr zeitintensiv und nicht immer zielführend. Trotzdem durften wir uns über Teamzuwachs im Bereich der Pflege freuen. Zudem gelang es uns im dritten Quartal 2023, die seit fast einem Jahr vakante Stelle der Aktivierungstherapeutin mit einer sehr kompetenten, empathischen und kreativen Fachfrau wieder zu besetzen. Schliesslich hatten wir viel Glück, dass wir die Stelle des Kochs nach dem Abgang des bisherigen Stelleninhabers mit einem mehr als nur würdigen Nachfolger sofort wieder besetzen konnten. Was wir kulinarisch jeweils vorgesetzt bekommen, hat 5-Sterne-Niveau!

Tag der offenen Tür

Das im Vorjahr mehrfach abgesagte Event konnte am 3. Juni 2023 endlich stattfinden. Und zwar im grossen Stil. Wir erfreuten uns über sehr zahlreiche Besuchende. Gross und Klein, Jung und Alt feierten mit unseren Bewohnenden und dem gesamten freya-Team den Tag der offenen Tür. Von der Teddyklinik bis zu kleinen Gesundheitschecks wie Blutdruck- und Pulsmessung hatten wir für alle etwas zu bieten. Die Besuchenden, darunter viele aus der genossenschaftlichen Letzi-graben-Siedlung, hatten zudem die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Bei den Führungen durch die Räumlichkeiten wurden unsere Institution, unser Angebot sowie unsere Möglichkeiten vorgestellt. Auch erlaubten unsere Bewohnenden Einblicke in ihre persönlich eingerichteten Zimmer. Aus unserer haus-eigenen «freya»-Sterneküche wurden wir mit originellen und optisch sehr ansprechenden Häppchen kulinarisch verwöhnt. Es wurde angestossen, viel gelacht und sogar ausgelassen getanzt!

Sandra Trabelsi-Bergauer, Betriebsleiterin



Das Auge isst mit: Warten auf die 5-Sterne-Küche.

« Die Pflegenden sind
meine Perlen. Der Koch
ist mein Diamant. »

Frau B., 96 Jahre

Konsolidierte Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2023

	CHF	CHF
AKTIVEN	2023	2022
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	795 525.44	545 719.04
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>		
Gegenüber Dritten	171 270.65	206 023.85
Gegenüber der öffentlichen Hand	53 994.25	87 684.70
<i>Übrige kurzfristige Forderungen</i>		
Gegenüber Sozialversicherungen	0.00	647.00
Gegenüber staatlichen Stellen	1 122.65	2 176.20
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3 584.40	6 687.05
Total Umlaufvermögen	1 025 497.39	848 937.84
Anlagevermögen		
<i>Finanzanlagen</i>		
Anteilscheinkapital SGE	73 000.00	73 000.00
Wertschriften Verein	107 406.00	107 406.00
<i>Sachanlagen</i>		
Betriebseinrichtungen	97 459.75	92 846.95
Mobile Sachanlagen	283 462.70	279 817.74
Informatik / Kommunikation	32 310.00	32 310.00
Wertberichtigung Sachanlagen	-226 247.04	-183 729.50
Total Anlagevermögen	367 391.41	401 651.19
TOTAL AKTIVEN	1 392 888.80	1 250 589.03

	CHF	CHF
PASSIVEN	2023	2022
Kurzfristiges Fremdkapital		
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>		
Gegenüber Dritten	78 290.44	68 788.80
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Gegenüber Dritten	105 200.00	32 000.00
Gegenüber Sozialversicherungen	32 020.85	12 262.60
Passive Rechnungsabgrenzungen	120 052.85	73 122.35
Total Kurzfristiges Fremdkapital	335 564.14	186 173.75
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen PWG freya	395 000.00	395 000.00
Rückstellungen Verein	10 000.00	10 000.00
Zweckgebundener Fonds	35 000.00	35 000.00
Total Langfristiges Fremdkapital	440 000.00	440 000.00
Total Fremdkapital	775 564.14	626 173.75
Eigenkapital		
Eigenkapital am 1.1.	624 415.28	618 842.47
Jahresverlust /-gewinn	-7 090.62	5 572.81
Total Eigenkapital	617 324.66	624 415.28
TOTAL PASSIVEN	1 392 888.80	1 250 589.03

Erfolgsrechnung 01.01.–31.12.2023

	CHF	CHF
BETRIEBSERTRAG	2023	2022
Pflegebeiträge Krankenkassen	360 355.20	358 224.00
Einnahmen Hotellerie	994 080.00	1 006 250.00
Einnahmen Betreuung	252 000.00	256 185.00
Pflegebeiträge Bewohner	127 466.00	129 858.00
Pflegebeiträge Stadt Zürich	657 214.30	597 559.90
Medizinische Nebenleistungen	11 426.35	11 789.85
Übrige Erträge (Patienten)	22 381.00	30 401.05
Wertberichtigungen	-14 034.00	0.00
Nettoerlös aus Lieferungen & Leistungen	2 410 888.85	2 390 267.80

	CHF	CHF
AUFWAND	2023	2022
<i>Materialaufwand</i>		
Medizinischer Aufwand	-17 239.00	-21 833.06
Lebensmittelaufwand	-60 538.98	-57 215.79
Haushaltsaufwand	-94 922.89	-95 660.18
Personalaufwand	-1 800 660.95	-1 655 072.30
<i>Übriger betrieblicher Aufwand</i>		
Unterhalt und Reparaturen	-82 535.92	-89 519.99
Mietaufwand	-225 786.40	-225 386.95
Energieaufwand	-7 638.45	-7 263.50
Büro- und Verwaltungsaufwand	-97 712.80	-74 069.55
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	-15 306.55	-19 235.20
Übriger Sachaufwand	-6 731.85	-7 180.20
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen & Abschreibungen (EBITDA)	1 815.06	137 831.08
Abschreibungen	-46 017.54	-53 530.40
Finanzertrag	5 961.71	7 203.48
Finanzaufwand	-890.15	-923.90
Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)	-39 130.92	90 580.26
<i>Betriebsfremder Ertrag</i>		
Erträge von Personal und Dritten	31 990.30	3 034.80
Bildung Rückstellungen	0.00	-90 000.00
Spendeneinnahmen	0.00	1 682.75
Mitgliederbeiträge Verein	50.00	275.00
JAHRESVERLUST/-GEWINN	-7 090.62	5 572.81

Anhang der Jahresrechnung

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (Art. 957 bis 962 OR). Im Berichtsjahr erfolgte die Namensänderung des Trägerverein Frauenhilfsverein Aussersihl-Hard, Zürich in Trägerverein freya. Sämtliche Verträge wurden angepasst und lauten auf Trägerverein freya. Die Jahresrechnung der PWG freya wird wie im Vorjahr konsolidiert mit dem Trägerverein freya erstellt.

2 Beteiligte und Organe

freya – Die Pflegewohngruppe am Letzigraben wird vom Trägerverein freya, Zürich geführt. Die Buchhaltung wird seit 1.1.2022 konsolidiert geführt.

3 Leistungsvereinbarung Stadt Zürich

Zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- und Umweltdepartement) und dem Trägerverein freya besteht eine Leistungsvereinbarung zur Betreuung einer Pflegewohngruppe.

4 Anzahl Mitarbeiter

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr unter 50.

5 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per 31.12.2023 bestanden gegenüber der PK Stadt Zürich ausstehende BVG-Beiträge von CHF 24 055.90.

6 Erläuterungen zu ausserordentlichen Positionen in der Erfolgsrechnung

	CHF	CHF
	2023	2022
Erträge von Personal und Dritten	31 990.30	3 034.80
Bildung Rückstellungen	0.00	90 000.00
Spendeneinnahmen	0.00	1 682.75
Mitgliederbeiträge Verein	50.00	275.00

Bei den Erträgen von Personal und Dritten sind hauptsächlich Einnahmen für die Verpflegung von Mitarbeitenden sowie eine Überschussbeteiligung aus Versicherungsleistungen von CHF 29 115.70 für die Jahre 2020–2022 enthalten.

Aufgrund des Jahreserverlusts konnten keine Rückstellungen gebildet werden (im Vorjahr CHF 90 000.00). Für das Berichtsjahr 2023 sind keine Spendeneinnahmen erfolgt. Die Mitgliedereinnahmen des Vereins betragen CHF 50.00

7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis Unterzeichnungsdatum sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekräftigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Zürich, 25. März 2024

Erläuterungen zum konsolidierten Jahresabschluss 2023

Wie im Vorjahr wird die Buchhaltung des Vereins in der Buchhaltung der PWG freya konsolidiert geführt. Die konsolidierte Jahresrechnung 2023 schliesst mit einem Verlust von CHF 7 090.62 (VJ Gewinn von CHF 5 572.81).

Dem Nettoerlös aus Lieferungen & Leistungen von CHF 2 410 888.85 (VJ CHF 2 390 267.80) stehen Ausgaben von CHF 2 409 073.79 (VJ CHF 2 252 436.72) gegenüber.

Darin enthalten ist eine Wertberichtigung für ausstehende Forderungen von CHF 14 034.00.

Die Abschreibungen auf den Investitionen der Betriebs-einrichtungen am Letzigraben betragen CHF 46 017.54 gegenüber CHF 53 530.40 im Vorjahr.

Der Finanzerfolg weist einen Ertrag von CHF 5 961.71 (VJ CHF 7 203.48) sowie einen Aufwand von CHF 890.15 gegenüber CHF 923.90 im Vorjahr aus.

Im betriebsfremden Ertrag von CHF 31 990.30 (VJ CHF 3 034.80) sind vor allem Einnahmen aus Personalverkäufen sowie eine Überschussbeteiligung aus Versicherungsleistungen 2020 bis 2022 von CHF 29 115.70 enthalten. Die Spendeneinnahmen betragen CHF 0 bzw. CHF 1 682.75 im Vorjahr. Zudem wurden Mitgliederbeiträge 2023 von CHF 50.00 bzw. CHF 275.00 im Vorjahr vereinnahmt.

Aufgrund des Jahresverlusts 2023 entfällt die Bildung einer Rückstellung. Im Vorjahr war eine Bildung von insgesamt CHF 90 000.00 möglich.

Betriebsertrag

Im Betriebsertrag sind Pflege- und Aufenthaltstaxen von insgesamt CHF 2 391 115.50 gegenüber CHF 2 348 076.90 im Vorjahr enthalten. Die Zunahme von CHF 43 038.60 ist auf die höheren Normkosten von 4.1% der Pflegebeiträge zurückzuführen. Damit konnten die tieferen Einstufungen sowie die tiefere Auslastung von 90.02 % aufgefangen werden.

Wie bereits im Vorjahr lagen die Normkosten der PWG freya mit 98.49 % unter den vom Kanton Zürich festgelegten Normkosten von 100% für die Pflegebeiträge 2023.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund von Lohnerhöhungen, höheren Stellenprozenten und Zusatzeinsätze um CHF 145 588.65 und beträgt CHF 1 800 660.95 (VJ CHF 1 655 072.30). Im 2023 sind CHF 68 266.05 (VJ CHF 17 101.60) aus Taggelder für Mutterschaft, Kranken- und Unfallversicherungen sowie Erwerbsersatz eingegangen.

Medizinischer Aufwand

Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben um CHF 4 594.06 tiefer ausgefallen, da einerseits direkt über die Krankenkasse Material für die Bewohnenden bezogen wird. Andererseits entfallen höhere Ausgaben für Schutz- und Pflegematerial nach der Corona-Pandemie.

Unterhalt und Reparaturen

Die Position weist einen Aufwand von CHF 82 535.92 gegenüber CHF 89 519.99 im Vorjahr aus. Zu erwähnen sind die Kosten für Hardware von CHF 40 162.80 und Software von CHF 33 539.67. Darin enthalten sind Aufwendungen für die Migration der neuen Cloudlösung, für EPD sowie Lizenz- und Schulungspauschalen der bestehenden Programme.

Büro- und Verwaltungsaufwand

Die Ausgaben von CHF 97 712.80 enthalten einen Mehraufwand von CHF 23 643.25 gegenüber dem Vorjahr. Diese wurden mehrheitlich budgetiert und werden für Ausgaben für den Tag der offenen Tür, dem Neuauftritt des Trägervereins freya sowie dem Aufwand für administrative Fremdleistungen begründet.

Übriger bewohnerbezogener Aufwand

Die Kosten betragen CHF 15 306.55 gegenüber CHF 19 235.20 im Vorjahr. Die Abnahme ist vor allem darauf zurückzuführen, dass diverse Kosten direkt verrechnet werden. Im Zusammenhang stehen auch die tieferen Erträge bei den Bewohnereinnahmen.

Bilanz per 31.12.2023

Die Flüssigen Mittel betragen CHF 795 525.44 gegenüber CHF 545 719.04 im Vorjahr. Darin enthalten ist eine Festgeldanlage von TCHF 200 000.00 sowie Depotgelder gegenüber Bewohnende.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von netto CHF 225 264.90 sind Rechnungen gegenüber Bewohnende, Stadt Zürich und Versicherern für Pflege- und Aufenthaltstaxen enthalten. Eine ausstehende Forderung aus dem Vorjahr von CHF 14 034.00 wurde wertberichtigt.

In den übrigen kurzfristigen Forderungen sind Guthaben gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung für Verrechnungssteuern von CHF 1 122.65 enthalten.

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen von CHF 3 584.40 beinhalten vorwiegend Guthaben gegenüber Mitarbeitenden, Vorauszahlungen für Inserate, Printmedien, aufgelaufene Marchzinsen sowie ausstehende Taggelder.

Im Anlagevermögen sind Finanzanlagen von CHF 73 000.00 SGE Anteilscheinkapital und Wertschriften von CHF 107 406.00 sowie Sachanlagen der Investitionen von CHF 413 232.45 abzüglich einer Wertberichtigung von CHF 226 247.04 bzw. netto von insgesamt CHF 186 985.41 ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten werden Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Abrechnungen der Sozialversicherungen ausgewiesen. Ebenfalls beinhaltet diese Position Depotgelder gegenüber Bewohnende von CHF 105 200.00.

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen von CHF 120 052.85 beinhalten hauptsächlich Zulagen und Stundenlöhne von CHF 26 043.65, Ferien- und Überzeiten gegenüber Mitarbeitenden per 31.12.2023 von CHF 74 182.00, einen Ausbildungs-Malus von TCHF 4 000.00 sowie die Vorauszahlung einer Spende von CHF 15 000.00.

Die Rückstellungen für Organisationsentwicklung und Infrastruktur betragen unverändert gegenüber dem Vorjahr CHF 395 000.00 sowie CHF 10 000 aus dem Verein. Der zweckgebundene Fonds weist wie im Vorjahr CHF 35 000.00 für Auslastungsschwankungen aus.

Das Eigenkapital reduzierte sich um den Jahresverlust 2023 von CHF 7 090.62 sowie dem Vereinskapi tal von CHF 624 415.28 auf CHF 617 324.66.

Barbara Schüpbach
25. März 2024

Revisionsbericht

Der Bericht der Revisionsfirma BDO AG zur eingeschränkten Revision des «Trägerverein freya», Zürich betreffend der konsolidierten Jahresrechnung 2023 liegt vor.

«Obwohl ich nicht mehr sehen kann, fühle ich mich so wohl in meinem Zimmer. Es ist wie meine Oase.»

Frau B., 96 Jahre



Ein voller Erfolg: Der gut besuchte Tag der offenen Tür.

Ausklang

Organe und Mitarbeitende der Pflegewohngruppe freya

Vorstandsmitglieder

Helbling Richard, Präsident, 8055 Zürich
Sintzel Ursula, Vizepräsidentin, 8047 Zürich
Beller Kurt, 8047 Zürich
Jünger Tonja, 8057 Zürich
Zoricic Daniel, 5102 Rapperswil

Revisionsstelle PWG freya / FHV Aussersihl Hard

BDO AG, Schiffbaustrasse 2, 8031 Zürich

Ärztliche Leitung

Verantwortliche Heimärztin:
Dr. Gabriela Bieri-Brüning
Geriatrischer Dienst Stadt Zürich

Betreuende Ärztin:

Dr. med. Ursula Lehn
Städtische Gesundheitsdienste
ursula.lehn@zuerich.ch
044 414 93 94

Betrieb

freya – Die Pflegewohngruppe am Letzigraben
Letzigraben 23, 8003 Zürich, 044 242 10 90
www.info@freya-letzigraben.ch
www.freya-letzigraben.ch

Betriebsleitung

Sandra Trabelsi-Bergauer, Betriebsleiterin
Ulrike Friedländer, stv. BL

Mitarbeitende

Abshir Ruqiya, Almonte Yandi, Arackal Anishya,
Barlin Mohamed, Bissig Riitta, Domann Mirian,
Ellmer Eveline, Erdem Nuran, Geiger Stefan,
Haas-Winter Silvia, Haylom Michael, Häni Adrian,
Hüber Helene, Ilkic Gordana, Karaoglan Özlem,
Kiceva Gloria, Krasniqi Saime, Kuriger Silvia,
Lima Denise, Lo Presti Sara, Mäder-Barrem Sandra,
Molnar Stev, Muaz Semhar, Nrejaj Liliana,
Ragosta Sara, Sen Erdem Hatem, Torres Bähler Keyla,
Werder Sandra.

Aushilfs-Einsätze:

Mette Stahel, Ideler Saskia

Interessante Zahlen zum Geschäftsjahr 2023

Pflegetage

5 586 Stationär
0 Temporär
5 586 Verrechnete
Pflegetage total
von
6 205 möglichen Pflegetagen
Basis 17 Betten (100%)

90.02%
Bettenbelegung

Aufenthalt

Im Durchschnitt
310 Tage Aufenthalt stationär
0 Tage Aufenthalt temporär

Bewohnende haben
im Schnitt
310 Tage
in der freya
gewohnt

Fluktuation

Insgesamt **18**
Menschen
haben 2023 in
der freya gelebt

15 Bewohnende am 01.01.2023
15 Bewohnende am 31.12.2023
18 Jahrestotal Bewohnende
davon
18 stationäre
0 temporäre

Eintritte

Total **3**
Eintritte

Woher?
0 von Zuhause
2 vom Spital
1 von anderen Institutionen

Austritte

Total **3**
Austritte

Wohin?
0 nach Hause
0 in Spital
0 in anderes Alters-/Kranken-/
Pflegeheim
1 in andere sonstige Institutionen
(z.B. Psychiatrie, Wohngruppe)
2 Todesfall



Natur tut gut: Die Pflegewohngruppe freya ist von Grün umgeben.

Impressum

Herausgeberin

freya – Die Pflegewohngruppe am Letzigraben
Letzigraben 23
8003 Zürich

Konzept und Gestaltung

komform GmbH
www.komform.ch

Fotografien

Niklaus Spoerri
www.niklausspoerri.ch

Druck

rubmedia AG

Auflage

150 Exemplare

Erscheinungsdatum

Juni 2024

« freya ist feudal! »»

Herr F., 93 Jahre

freya

Die Pflegewohngruppe
am Letzigraben
Letzigraben 23
8003 Zürich

T 044 242 10 90
info@freya-letzigraben.ch
www.freya-letzigraben.ch